Der Virtuose Chamberlain

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 53

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

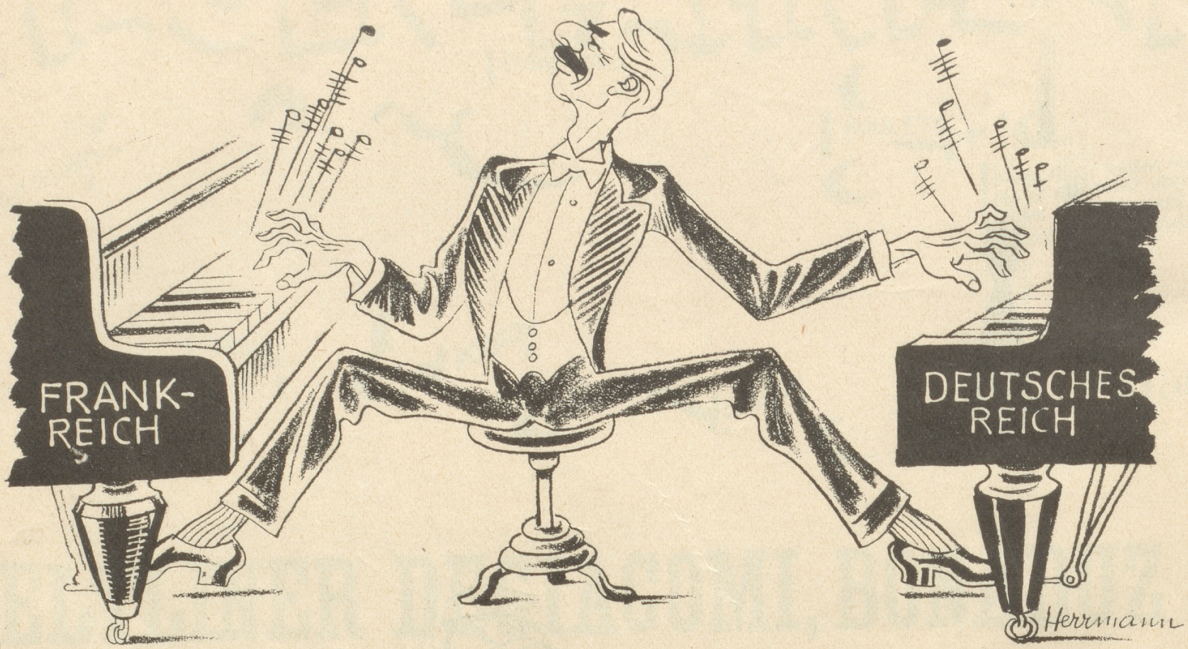
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Der Virtuose Chamberlain

spielt gleichzeitig auf zwei Instrumenten zwei verschiedene Melodien.

Aus Welt und Presse

Der Bazillenfresser

Pasteur hat die Mikroben, deren Tätigkeit die Krankheiten hervorruft, entdeckt, und d'Herelle hat klargelegt, weshalb diese Krankheiten heilen.

Der Bakteriophage ist ein winzig kleiner Körper (ein Korpuskel), und dieser kleine Körper lebt, denn er besitzt, wie d'Herelle bewiesen hat, alle Eigenschaften eines Lebewesens. Dies ultramikroskopische Lebewesen, das noch viel winziger als die Mikrobe ist — sein Durchmesser schwankt zwischen 8 bis 100 Millionstel Millimeter —, vernichtet die Mikroben; wie sein Name besagt, «frisst» es sie, es nährt sich von ihrer Substanz.

Ein eigenartiges Drama spielt sich ab, wenn ein Bakteriophage mit einer für seine Wirksamkeit empfänglichen Bakterie in Berührung gebracht wird. Er (der winzige Schmarotzer) dringt in das Innere der Bakterie ein und sondert hier seine Fermente ab, welche die Bakteriensubstanz zersetzen; die Mikrobe, in der sich dieser Vorgang vollzieht, schwillt an, zerplatzt dann mit einem Male «wie eine Bombe» und verschwindet, ohne die geringste Spur zu hinterlassen. Der ursprünglich nur in einem Exemplar vorhandene Bakteriophage hat etwa fünfzig neue Lebewesen erzeugt. Diese jungen Mikroorganismen, welche auf diese Weise mit den sie umgebenden Fermenten freigeworden sind, können nun ihrerseits sofort auf Kosten jeder der benachbarten Bakterien die doppelte Erscheinung der Zersetzung und der Erneuerung, das sogenannte d'Herellesche Phänomen, hervorrufen.

D'Herelle und seine Mitarbeiter haben mehr als 10,000 verschiedene Bakteriophagenarten isoliert, und sie haben nicht zwei gefunden, die in ihren Eigenschaften genau übereinstimmten.

Wenn man eine Infektionskrankheit mit Bakteriophagen behandelt, heisst das eine wirkliche Schlacht gegen ein Lebewesen, die Mikrobe, mit Hilfe eines anderen Lebewesens, des Bakteriophagen, entfesseln, und diese Schlacht geht in einem dritten Lebewesen, dem Kranken selber, vor sich. Es ist leicht einzusehen, dass diese drei Lebewesen unter gewissen Umständen und infolge ihrer besonderen biologischen Eigenschaften wohl imstande sind, Abweichungen in der Erzeugung des d'Herelleschen Phänomens hervorzubringen. Der menschliche Organismus vermag die Wirksamkeit der beiden in Rede stehenden Faktoren zu ändern, sei es, indem er die Vermehrung und die Angriffskraft der Mikroben erhöht, sei es, indem er die Erscheinung der Bakteriophagie hemmt oder gar zunichte macht.

Seit 1919 hat sich d'Herelle mit Erfolg der Bekämpfung der Ruhr (Shigabazillus) in der Abteilung von Professor Hutinel im Kinderkrankenhaus zugewandt. Seitdem ist diese Krankheit in Südamerika laufend mit Bakteriophagen behandelt worden, und zwar derart, dass schon im Jahre 1924 das Institut Oswaldo Cruz in Rio de Janeiro mehr als 10,000 Schachteln mit Antiruhrbakteriophagenampullen verteilt hatte, und dass nur zwei Misserfolge (von Costa Cruz) mitgeteilt worden waren. Im Jahre 1925 wandte sich d'Herelle der Bekämpfung der Beulenpest in Aegypten zu.

Dr. med. André Raige in «La Revue de France», übersetzt in der «Auslese».

Der Fussballplatz zwischen den Fronten

... Bis hinüber zu den roten Stellungen, die ein Kilometer entfernt auf einer Düne liegen, sind keine Bäume mehr zu sehen. Das Gelände ist grün und nur in der Mitte

CHAMPAGNE
VEUVE CLICQUOT
REIMS

General-Vertreter für die Schweiz:
B. Jordan-Vielle, Neuchâtel.

Henniez* trinkt!
Gesundheit winkt...

* Das richtige Henniez heisst HENNIEZ-Lithinée